

Thriller mit Tiefgang

Mit großer Lesefreude widmen sich Menschen drängenden Themen wie Umweltkatastrophen und Klimawandel. Ursache dafür sind die exzellent recherchierten Krimis von Wolf Harlander. Oder, wie eine Kritikerin schrieb: Was macht ein Wissenschaftsjournalist, der Menschen für die großen Gefahren der Zukunft sensibilisieren will? Er schreibt einen Bestseller.

INTERVIEW / WOLF HARLANDER

Mit leichter Hand, so scheint es, komponiert der Münchner Autor Wolf Harlander reihenweise Publikumserfolge voller Spannung und Brisanz. Dass akribische Recherche und zahlreiche Fachgespräche den Anfang jedes Buches bilden, können seine Leserinnen und Leser nur erahnen. Einer seiner begeisterten Fans ist Ernst-Jürgen Wackenhut, Herausgeber des Magazins PERFECT DRIVE. Wenn er einen „Harlander“ liest, sei er für seine Familie und sein Umfeld quasi nicht mehr ansprechbar, gibt der Geschäftsmann zu. Umso mehr interessiert es ihn, wie der mit zwei Buchpreisen ausgezeichnete Schriftsteller arbeitet. Ein paar Geheimnisse konnten wir Wolf Harlander entlocken ...

Ihnen gelingt der Spagat zwischen thematischer Glaubwürdigkeit und literarischer Spannung. Was überwiegt: der Wunsch, Leser zu unterhalten, oder sie für aktuelle Probleme zu sensibilisieren?

Bei meinem ersten Buch „42 Grad“ war mein Anspruch in erster Linie, einen packenden Thriller zu schreiben, der die Leserinnen und Leser im besten Fall bis zur letzten Seite fesselt. Und nebenbei – sozusagen wie ein trojanisches Pferd – wissenschaftliche Fakten einzuschleusen. Allerdings in einer eher homöopathischen Dosierung, die die Leser nicht abschreckt.

Ihre Bücher sind trotz der ernst zu nehmenden Themen allesamt Bestseller. Wie erklären Sie sich die Lust der Leser an der Dystopie?

Mein Ansatz ist, abstrakte Themen, die für den Einzelnen weit weg zu sein scheinen, herunterzubrechen auf einen normalen Erlebnisalltag. Meine Hauptfiguren sind „ganz normale Menschen“, die zunächst mit der Problematik nichts zu tun haben, im Verlauf der Geschichte aber in extreme Situationen geraten. Ich glaube, die Faszination liegt da-



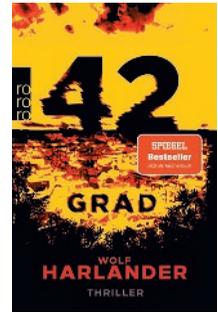
„Mein Anspruch ist, ein packendes Buch zu schreiben, das die Leserinnen und Leser bis zur letzten Seite fesselt.“

WOLF HARLANDER

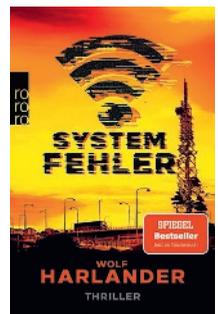


„Man kann die Bücher nicht weglegen. Sie ziehen einen in den Bann und man muss sie einfach weiterlesen.“

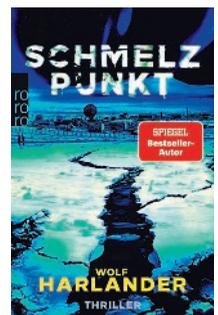
ERNST-JÜRGEN WACKENHUT



42 GRAD
Rowohlt Taschenbuch,
2021
528 Seiten
ISBN: 978-3-499-00047-8



SYSTEMFEHLER
Rowohlt Taschenbuch,
2022
496 Seiten
ISBN: 978-3-499-00662-3



SCHMELZPUNKT
Rowohlt Taschenbuch,
2023
512 Seiten
ISBN: 978-3-499-00863-4

rin, die Auswirkungen so zu beleuchten, dass sie für die Leser nachvollziehbar werden. Jeder kann sich vorstellen, wie es sich anfühlt, wenn kein Wasser mehr aus der Leitung fließt oder wenn plötzlich alle Datenleitungen wegfallen. Wenn es keinen Handyempfang mehr gibt, Züge nicht mehr fahren ... Ich vermute, dass diese persönliche Nachvollziehbarkeit einen Teil des Erfolgs meiner Bücher ausmacht.

Was denken Sie? Regen Ihre Bücher dazu an, das eigene Verhalten zu überprüfen?

Ich bin sicher, dass die Geschichten Reaktionen auslösen. Wenn man beispielsweise weiß, dass für ein Kilogramm Rindersteak, das am Wochenende auf dem Grill landet, insgesamt 15000 Liter Wasser benötigt werden, kommt man schon ins Grübeln. Vor allem bei den extrem geringen Trinkwassermengen, die auf unserem Planeten insgesamt nur vorhanden sind. Experten sagen, dass uns Menschen nur etwa 0,3 % des gesamten

Wassers – inklusive aller Ozeane und Flüsse – als trinkbares Wasser zur Verfügung stehen. Im globalen Maßstab ist Trinkwasser also geradezu eine Rarität.

Ihre Detailkenntnisse sind beeindruckend. Wie gehen Sie bei der Recherche vor?

Ich arbeite mit verschiedenen Quellen. Die wichtigsten sind Sachbücher und das Internet. Hinzu kommen Fachgespräche. Bei der Recherche zu „Systemfehler“ habe ich beispielsweise mehrere Kongresse besucht und mich dort mit Cyber-Security-Spezialisten ausgetauscht. Tatsächlich lese ich unheimlich viel – von wissenschaftlichen Fachartikeln bis hin zu aktuellen Studien. Mit den vielen Informationen, die ich im Verlauf meiner Recherche sammle, fühle ich mich dann irgendwann sicher, was die Faktenlage angeht. Manchmal sogar überinformiert. Die Kunst besteht darin, beim Schreiben etwa 90 % der Fakten wieder wegzulassen, um die Leser nicht zu überfordern. Oder zu langweilen (lacht).

In welchem Moment haben Sie Ihr besonderes Talent erkannt? Oder hat jemand Sie darauf aufmerksam gemacht?

Als Journalist für Wissenschaftsmagazine hatte ich den Vorteil, im Verfassen längerer Texte geübt zu sein. Den eigentlichen Ausschlag aber hat meine Ehefrau gegeben. Sie war von meinem Probekapitel zum ersten Buch total begeistert und hat mich darin bestärkt, unbedingt weiterzumachen. Das Feedback vom Verlag war ähnlich positiv.

Arbeiten Sie schon an einem vierten Thriller? Oder gehen Ihnen nach Wassermangel, Datenkollaps und Klimakatastrophe die Themen aus?

Themen gibt es genug! Gerade bin ich dabei, ein weiteres Buch abzuschließen, das voraussichtlich im Juli nächsten Jahres erscheinen wird. Es geht um das große Thema Umweltzerstörung. [W](#)

Über den Autor

Wolf Harlander, geboren 1958 in Nürnberg, studierte Journalistik, Politik und Volkswirtschaft. Nach der Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule arbeitete er für Tageszeitungen, Radio, Fernsehen und als Magazin-Redakteur. Für seinen Thriller „42 Grad“ wurde Harlander 2021 mit dem Stuttgarter Krimipreis und der MIMI 2021, dem Publikumspreis des Deutschen Buchhandels, ausgezeichnet. Er lebt in München.